

zu finden, muste er es dann wieder verlassen, begann seine Kreuz und Querfahrten, eine wahre Odyssee, um endlich in dem völlig desorganisirten und ausgesogenen Oajaca anzulangen.

Die Revolution ist offen gestanden nur in Proclamationen gross gewesen, obgleich auf der andern Seite durch die unzählbaren Siegesdepeschen, bei denen der bekannt Schimmel und Paletot von Bronzell eine bedeutende Rolle spielen, an Scheibfertigkeit auch nicht wenig geleistet wurde.

Uns scheint dass bis hierher die grosse Masse der Landesbewohner keine Sympathien für die Regierung hat, aber viel weniger noch optimistische Hoffnungen auf die Männer der Revolution setzt, woraus erhellt das dieser traurige, unichere, bedrückende Zustand sich noch lange hinziehen kann, wenn nicht irgend ein *Deus ex machinae* demselben mittelst eines Zauberstabes ein Ende macht.

Das dieser Zauberstab aber nicht die ein procentige neuerdings auf das Kapital gelegte Steuer ist, das, wagen wir offen zu sagen, denn mit dieser Massregel hat die Regierung einen vollständig communistischen Weg eingeschlagen, der alle bis jetzt als massgebend geltenden Principien einer gesunden national Oeconomia über den Haufen wirft, in dem sie das Unm das goldene Eier legt todtschlägt. Und wer kann derselben nun das Recht abklingnen, nachdem sie sich zum zweitenmal mit einem Procent an dem Kapital vergriffen hat, das sie morgen nicht 25, 50, ja 100 Procent, aus denselben Gründen für dieselben Zwecke benöthiget und fordert. Seit wenigen Tagen sind denn auch schon über hundert von Pfändungen ausgesprochen, da ein grosser Theil der Zahler eben nicht gutwillig sein Geld hergeben will.

Mir scheint also dass der politische Himmel sich immer dunkler färbt, und würden wir uns sehr freuen wenigstens einige Licht und Sonnenblicke in der nächsten Rundschau unsern Lesern mittheilen zu können.

BRÄCKEL WELDA.

#### Kriegsrisico.

Die unhaltenden Sendungen von Kriegsschiffen nach dem Mittelmeere, der Regierungswechsel in der Türkei und die kriegeri-

sche Haltung der Vasallenstaaten der Pforte haben im Vereln mit anderen Anzeichen von Kriegsvorbereitungen die Eventualität eines Krieges, der hauptsächlich Seekrieg sein würde, nahe genug gelegt, dass die Versicherer in verschiedenen Plätzen (London, Genua, Marseille, Triest u. s. f.) wegen Uebernahme des Kriegsrisicos befragt wurden. Man hat deshalb auch in England angefangen durchaus auf der Einschaltung der Clausel zu bestehen, durch welche solche Risiken ausgeschlossen bleiben, während man sie dagegen andererseits auch wieder speziell übernimmt. So wurden zum Beispiel für Dampfer vom Schwarzen Meere und von Ostindien bereits  $\frac{1}{2}$  Procent Kriegsprimien bezahlt, für Segler (englische) aber von  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Procent. In Genua wurde für italienische Segler vom Asow'schen Meere nach dem Mittelmeer 1 Procent Kriegsprimie verlangt, für österreichische, englische, russische und griechische Schiffe aber  $2\frac{1}{2}$  Procent. Selbstverständlich können sich die Primien täglich, ja stündlich erhöhen oder erniedrigen, je nach den Ereignissen. In Holland scheint man das Beispiel Englands betrefss Ausschlusses der Kriegsrisiken noch nicht nachgeahmt zu haben und in dieser Hinsicht noch sorglos zu sein. Bekanntlich ist in der holländischen Police der Kriegsrisiko includirt, im Gegensatz zu den meisten anderen continentalen Policen. Es ist also eine gewisse Gefahr vorhanden, dass die in Holland arbeitenden Gesellschaften Kriegsrisikos laufen werden, sie mögen wollen oder nicht.



#### Todesanzeige.

Herr Wilhelm Krapfart, ein wohlgekannter und angesehener Kaufmann aus Guadalajara, Bruder des allgemein verehrten Consuls des deutschen Reichs Herrn Theodor Krapfart, ist vor Kurzem eben daselbst verschieden.

Unsere herzlichsten Beileidsbezeugungen seinem hochverehrten Bruder und seiner Familie.

Möge die Erde dem Verstorbenen, leicht sein und Gott allgütig die traurigen Hinterbliebenen trösten.